

Kugelberg-Nachrichten

Aktuelles aus dem Tierheim „Franz von Assisi“ in Ludwigsburg

31. Jahrgang

Erscheint viermal jährlich

Sommer 2015



SOMMERFEST IM TIERHEIM

Am Samstag, 20. Juni 2015, ab 13 Uhr
und Sonntag, 21. Juni 2015, ab 11 Uhr

Wir laden alle Tierfreunde herzlich ein zu vergnügtem
Miteinander, zum Genießen, Schlemmen, Freunde
- auch vierbeinige - zu treffen oder neue Freunde zu finden.

Unser Angebot im Sommer 2015

Trödelmarkt, Bastelartikel, Tombola
Vegetarische Leckerbissen, Kaffee und Kuchen
Allerlei Erfrischendes, Infostand



Zirkus – wer hingehet, macht sich zum Komplizen

In Besigheim gastiert Ende Mai der Zirkus Luna. Sein Besuch macht deutlich, dass sich auf dem Sektor „Zirkustiere“ in den vergangenen Jahrzehnten in Sachen Tierschutz wenig bewegt hat. Und er macht deutlich, dass sich die Zirkusbranche mit ihren Tier- und Wildtiervorführungen überlebt hat. Sie ist konzeptionell von vorgestern.

Wenn vor 40 Jahren der Zirkus ins Dorf kam, staunten die Kinder. Bären, Elefanten, Tiger, Pferde und vieles mehr wurde angekarrt, musste Tag für Tag vor Publikum Kunststücke auf Peitschenknall zeigen. Manche staunen auch heute noch und finden den Zirkus noch immer toll und sehenswert. Ob sie wissen, welches Kalkül hinter den Tiershows steht? Wie Veterinärbehörden ignoriert und Leitlinien interpretiert werden? Wie sie Lücken ausnutzen? Ausgetragen wird das Ganze auf dem Rücken der Tiere.

Das Bewusstsein erwacht langsam, es gähnt gerade, reckt und streckt sich. Hat man sich in den 1970er Jahren kaum nach dem Wohlergehen der Tiere erkundigt, ihre Haltebedingungen geprüft und die Art und Weise, wie sie ausgebildet werden, hinterfragt, ist der eine oder andere inzwischen deutlich mehr sensibilisiert für die elenden Rahmenbedingungen, unter denen Zirkustiere ihren Dienst tun müssen. Insbesondere am Beispiel der kleinen Zirkusse wie dem Zirkus Luna wird offenbar, dass in vielen dieser Betriebe die Zeit stehen geblieben ist. Die Tiere werden noch immer unter Bedingungen gehalten, die ihrem Wesen nicht gerecht werden. Ein reisender Zirkus konnte Elefanten, Tiger, Kamele, Krokodile noch nie den Bedürfnissen und der Art angemessen halten und wird es auch nie tun können. Das liegt in der Natur der Sache „Zirkus“. Die Tiere müssen unter dem Deckmantel von Artistik, Kunst und Zirkuskultur auch heute noch albernes Zeug zur Belustigung von Menschen aufführen. Ja, man kann sie schon wieder schreien hören, die Zirkusverehrer: Das mache den Tieren Spaß, die Ausbildung würde sie fordern und bringe ihnen Beschäftigung.

Gewiss, Ausbildung kann Tieren Spaß machen, sie fordern und fördern. Lernt ein Hund, über den Geruchssinn Dinge oder Menschen aufzuspüren, macht er was er sowieso kann, man fördert sein natürliches Verhalten. Bringt man ihm Sitz, Platz oder Bleib bei, lernt der Hund einfache Dinge, die im Alltag wichtig sind. Wer aber einen Elefanten dazu dressiert, Kopfstand zu machen oder sich auf die Hinterbeine zu stellen, nötigt ihn völlig verhaltensfremde Handlungen ab, die ohne Sinn sind und letztlich nur der einseitigen Belustigung des Menschen dienen.

Im Zirkus Luna wird das Kalkül und das Verhalten der Zirkusbetreiber in Sachen Tierhaltung stellvertretend für manch andere Betriebe dieser Größe deutlich. Einer der beiden Braunbären läuft in seinem Wagen hin und her. Beim Erreichen der Wagenstirnseite stößt er wiederholt mit dem Kopf gegen die Wand. Ein Video, das uns vorliegt, belegt diese Beobachtung. „Stereotypes Verhalten“ nennen Fachleute diese immer wiederkehren-

den Bewegungen und Abläufe. Es sind Auffälligkeiten, die im Regelfall für Verhaltensstörungen stehen und unmittelbar mit der Art der Haltung in Zusammenhang stehen. Der Freibereich der Bären wird von einer Art mobilem Bauzaun eingefasst, kaum 1,60 Meter hoch. Ein Leichtes für einen Bären, ihn zu überwinden. Dass er es nicht ständig tut, muss nicht als Beleg dafür gesehen werden, dass sich das Tier dort wohl fühlt. Vielmehr ist es ein Zeugnis für fehlende Motivation, Selbstaufgabe und Abgestumpftheit gegenüber einem belastenden Leben in Gefangenschaft und in stupidem Umfeld.

Der Zirkus Luna hat auch eine Elefantendame in seiner Obhut. Auch sie zeigt stereotypes Verhalten. Gehalten wird sie alleine, obwohl das laut den Leitlinien für Elefantenhaltung in Zirkussen nicht erlaubt ist. Dort steht: „Da es sich um sozial lebende Tiere handelt, dürfen Elefanten grundsätzlich nicht alleine gehalten werden.“ Das bezieht sich insbesondere auf weibliche Tiere, also auch auf das Tier im Zirkus Luna. Der Elefant wird übrigens mit dem Publikum unmittelbar in Kontakt gebracht. Dabei kam es 2010 zu einem schweren Zwischenfall. Die Elefantenkuh schleuderte einen 24 Jahre alten Familienvater und dessen neun Jahre alten Sohn bei einem Auftritt im Rahmen einer Firmenfeier durch die Luft. Der Vater wurde schwer verletzt, verlor eine Niere und musste vorübergehend ins Koma gelegt werden. Sein Kind erlitt einen Oberschenkelhalsbruch.

Solche Missstände sind in Zirkusbetrieben keine Einzelfälle, es sind keine kurzfristigen Versäumnisse. Diese Missstände sind Teil des Systems, das Wanderzirkusse seit jeher praktizieren. Früher hat sich kaum einer um diese desolaten Verhältnisse gekümmert. Heute werden sie bewusst von den Betreibern eingesetzt, wohl wissend, dass die zuständigen Behörden mitunter zögerlich agieren. Die Tierrechteorganisation PETA hat über den Zirkus Luna eine Chronik dieser systematischen Vergehen und Verstöße gegen Verordnungen, Richtlinien und Tierrechte zusammengestellt. Die Tiere des Zirkus Luna sind mehrfach ausgebrochen, haben Menschen verletzt. Die Betreiber haben Mitarbeiter von Veterinärbehörden bedroht, immer wieder gab es Beanstandungen wegen Hygiene und Haltungsförmigkeit. Die Aufzeichnungen von PETA reichen zurück bis ins Jahr 1997. Es besteht kein Zweifel: Der Zirkus umgeht dreist und systematisch geltende Bestimmungen, er setzt sich über Anweisungen der Behörden hinweg, hielt manche seiner Tiere wiederholt unter unzureichenden Bedingungen und war wiederholt nicht in der Lage, Bären und Elefanten sicher unterzubringen.

Zu diesem schauerhaften Spiel gehören immer mehrere Teilnehmer: Die Verursacher, die Behörden, der Gesetzgeber, die Bürger. Die Organisation PETA hat den Betreiber des Zirkus Luna im November 2011 bei der Staatsanwaltschaft Stuttgart angezeigt. Der Zirkus hatte seine Zelte damals in Winnenden aufgeschlagen. Die zuständige Veterinärbehörde reagierte auf die mehrfach vorgebrachten Hinweise von PETA nicht, so dass die Organisation die Missstände anzeigte. Im Mai 2012 befand die Staatsanwaltschaft Stuttgart, dass „teilweise die Vorgaben der Zirkusleitlinie nicht umgesetzt wurden“. Ferner heißt es, dass „sowohl die Einzelhaltung als auch vereinzelt bei Kontrollen das zu kleine Innengehege in Verbindung mit einem fehlenden Außengehege auch für die beiden Bären, sowie teilweise fehlendes Beschäftigungsmaterial kritisiert“ wurde. Die-

Unser Traum wird wahr

Verehrte Mitglieder, liebe Tierfreunde, unser jahrelanger Traum der Erweiterung wird wahr.

Seit Mitte 2008 versuchen wir, die flächenmäßige Erweiterung unseres Tierheims umzusetzen. Zum einen galt es das beschwerte Erbe aus dem Jahre 2007 des verstorbenen Herrn Walter Grünenwald aus Kirchberg an der Murr einzulösen, zum anderen galt es, die beengten Verhältnisse unserer Tiere zu verbessern, nicht zuletzt auch wegen der überalterten Bausubstanz des Tierheims.

Das Erbe Grünenwald sah vor, innerhalb eines Zeitraums von fünf Jahren, eine Erweiterung des bestehenden Tierheims oder ein Neubau eines Tierheims, jeweils mit Umbenennung in den Namen des Erblassers. Als dritte Variante wäre auch die Umbenennung des bestehenden Tierheims möglich gewesen. Im Falle der Nichterfüllung der Auflage innerhalb der fünf Jahre fiel 50 % des Erbes an den Deutschen Tierschutzbund. An dieser Stelle werden Sie bemerken, dass die Frist bereits 2012 abgelaufen ist. Wir konnten mit dem Deutschen Tierschutzbund eine Verlängerung der Frist bis zum 31.12.2015 vereinbaren.

Im Jahre 2011 kam noch das Erbe der Geschwister Wilhelm aus Ditzingen hinzu. Dieses Erbe ist ebenfalls mit einer Auflage beschwert, nämlich das Erbe ausschließlich für Bauzwecke zu verwenden. Hier wurde ein Testamentsverwalter- und Vollstrecker eingesetzt. Somit waren wir in der glücklichen Lage, ein nicht unerhebliches Vermögen zu besitzen, aber gleichzeitig nicht in der Lage, dieses auch umzusetzen.

Als einzige Möglichkeit sahen wir die Erweiterung nach Norden, also den ehemaligen Geflügelhof Alt-Württemberg, zu erwerben. Hierzu wurde über den damaligen Baubürgermeister Hans Schmid Kontakt zur Erbgemeinschaft nach Heinz Holzwarth aufgenommen. Diese legten Oktober 2011 ein Gutachten über Haus und Grund sowie über eine Pachtsubstantzentschädigung vor.

Die Mitgliederversammlung beschloss in ihrer Sitzung am 29.06.2012 den Kauf des Holzwarth'schen Geländes. Nachdem unsererseits mehrere Kaufangebote der Erbgemeinschaft vorgelegt wurden, die aber alle negativ beschieden wurden, ebten die Gespräche ab. Mit Einsetzung des neuen Baubürgermeisters, Michael Ilk, Mitte 2013, kam es wieder zu Gesprächen zwischen den Vertragsparteien. Herr Ilk machte es sich zur Aufgabe, eine tragfähige Lösung für beide Seiten herbeizuführen. Nach gemeinsamen Gesprächen konnten sich die Parteien schließlich auf den Kauf des Holzwarth'schen Geländes zum Preis des Gutachtens der Erbgemeinschaft einigen. Der Kaufvertrag ist zwischenzeitlich notariell beurkundet.

Vorausgegangen waren mehrere Versuche unsererseits, auf dem bestehenden Tierheimgelände baulich zu erweitern. Alle Varianten scheiterten entweder daran, dass der Tierschutzverein kein positives Lärmgutachten vorlegen konnte oder an den in keinem Verhältnis stehenden Investitionen für den Lärmschutz. Das Gelände des Tierheims wird im Norden durch das Anwesen der Erbgemeinschaft Holzwarth mit deren Wohnhaus und im Süden durch die Bebauung der Wohnhäuser am Kugelberg begrenzt. Beide geografische Seiten sind

ser Wortlaut findet sich auf der Internetseite von PETA. Das bedeutet: weil die Zirkusleitlinie eben nur eine Leitlinie ist, muss sie offensichtlich nicht befolgt werden. Das legt den Anschein nahe, dass sie das Papier nicht Wert ist, auf dem sie steht. Sie scheint Behörden nicht in die Lage zu versetzen, Missstände abzustellen, weil die Leitlinie offenbar gar keine Missstände aufzeigen kann, die rechtlich relevant wären. Die Zirkusleitlinie ist mehr als 20 Jahre alt und gilt bei Experten als völlig überholt. Der Gesetzgeber schläft in dieser Frage also seit zwei Jahrzehnten. Als Tierschutzverein waren wir in den vergangenen 25 Jahren immer wieder mit Tierhaltungen in Zirkusbetrieben konfrontiert. Wir konnten wiederholt feststellen, dass Betriebe bei der Haltung von Wildtieren überfordert sind. In den zurückliegenden Jahrzehnten hat die Politik keinen namhaften Fortschritt erzielt bei der Haltung von Wildtieren in Zirkusbetrieben. Der Gesetzgeber soll daher endlich im Interesse der Tiere handeln und die Haltung von Wildtieren in Zirkusbetrieben verbieten. Das ist mehr als überfällig.

Den Behörden, die Zirkusbetriebe vor Ort besuchen, sind ein Stück weit die Hände gebunden. Selbst wenn sie handeln könnten: Sie sitzen in einer Zwangslage. Wenn ein Veterinärarzt einen Elefanten wegen wiederholter schlechter Haltung oder wegen Tierquälerei beschlagnahmen würde, wer würde das Tier unterbringen können? Auf diese Lücke im juristischen Prozedere setzen die Zirkusbetreiber offensichtlich bewusst. Wäre die Haltung von Wildtieren verboten, und wäre die Haltung von Zirkustieren nicht nur in unwirksamen Leitlinien, sondern in durchsetzbaren Gesetzen geregelt, hätten die Behörden eine bessere Handhabe gegen schlechte Haltungsbedingungen.

Die größte Macht gegen die Machenschaften der Zirkusbetreiber haben aber die Bürger. Wenn keiner mehr den Zirkus besucht, wenn keiner mehr Geld bezahlt für zweifelhafte Tiershows, fragwürdige Bärenressuren und Elefantenkopfstände würde dem unzeitgemäßen Geschäftsmodell Zirkus die wirtschaftliche Grundlage entzogen werden. Etwa 330 Zirkusbetriebe gibt es in Deutschland. Zirka 130 setzen Wildtiere ein. Wer sie besucht, macht sich zum Partner dieses Systems.

Über den den Zirkus Luna gibt es auf youtube übrigens ein Video in eigener Sache. Dort erklären die Zirkusverantwortlichen, was sie alles für die Tiere tun und wie toll alles ist. Hochgeladen wurde das Video von CircusTV 1. Wer immer das sein mag, allzu detailliert scheint sich Circus TV 1 nicht mit der Materie Zirkus auseinandergesetzt zu haben. Es ist das einzige Video dieses Anbieters.

Im Tierheim sind sämtliche Volieren und Terrarien für Kleintiere und Exoten voll. Wir suchen artgerechte Unterbringungsmöglichkeiten für Kaninchen, Meerschweinchen, Chinchillas, Degus, Farnratten, Farbmäuse, viele Dschungelhamster, Wellensittiche, Nymphensittiche, Streifenhörnchen, diverse Kleinpapageien, einen Edelpapagei, Bartagamen, Kornnattern und für unsere ältere 2,40 m lange Boa.

Kugelberg-Nachrichten

durch die TA Lärm geschützt, hier gilt es sowohl tags als auch nachts festgelegte Lärmwerte einzuhalten. Diese topografische Lage erschwerte es uns zunächst, ein positives Lärmgutachten zu erstellen. Erst durch das Kaufangebot unsererseits im Juni 2014 konnte ein positives Lärmgutachten erstellt werden; jetzt war die angrenzende, direkte Nachbarschaft auf der nördliche Seite als schützenswert entfallen, somit konnten unsere geplanten Baumaßnahmen für den Süden greifen.

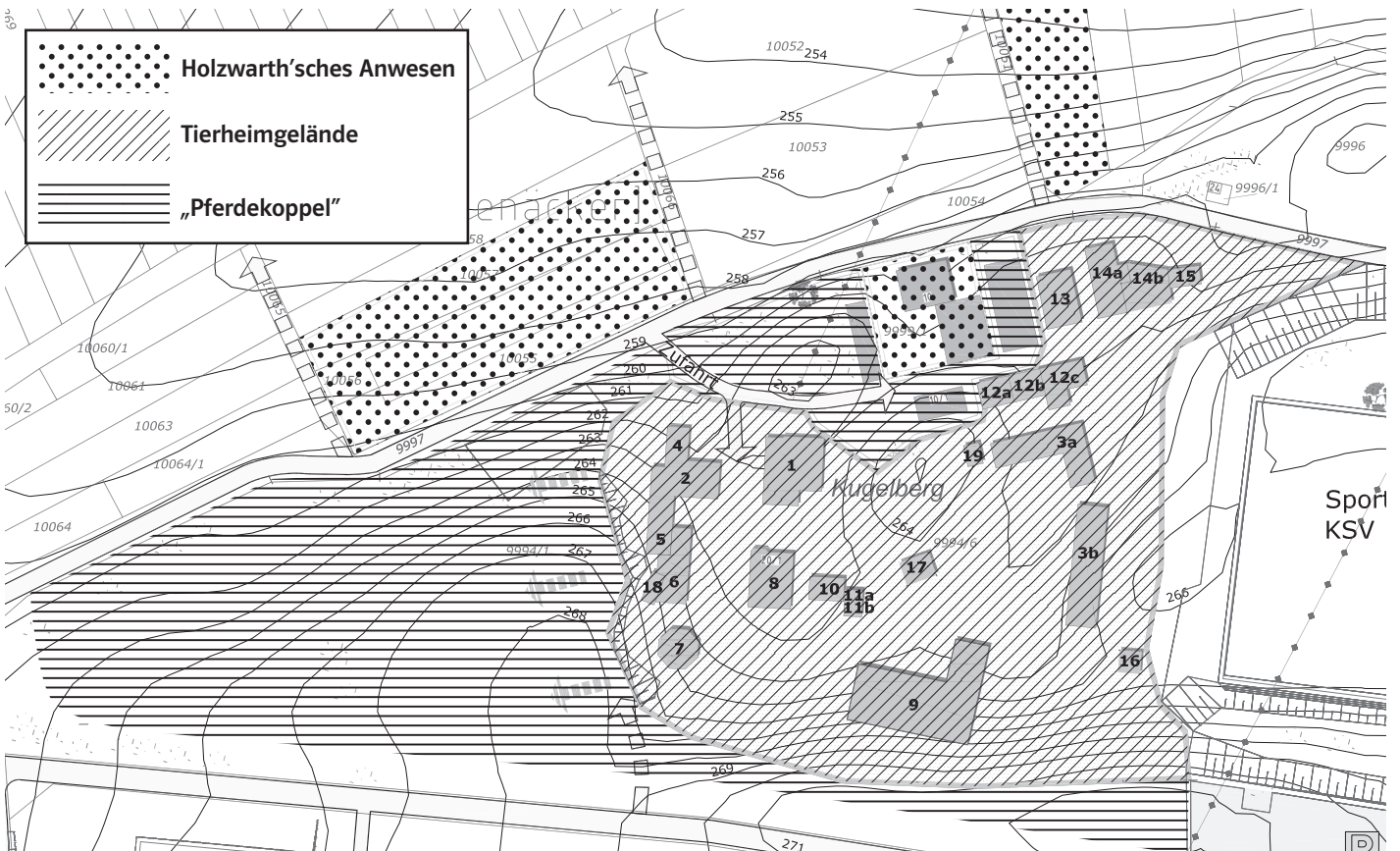
Nach Vorlage und Vorstellung des Lärmschutzgutachtens durch die beauftragte Firma im Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt (BTU) konnte auch letztendlich eine Baugenehmigung für den im Außenbereich liegenden Hühnerstall erwirkt werden. Ohne diese Baugenehmigung hätte der Kauf des Holzwarth'schen Geländes wenig Sinn gemacht.

Nachdem der BTU-Ausschuss nun „grünes Licht“ gab, konnte auch der Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Verwaltung „grünes Licht“ zum Kauf unseres bisherigen Tierheimgeländes und der im Westen gelegenen „Pferdekoppel“ erteilen. Wir wollen nicht nur das Anwesen der Erbgemeinschaft erwerben, sondern auch noch unser bestehendes Tierheimgelände und die angrenzende „Pferdekoppel“. Grund hierfür ist, dass das bestehende Tierheimgelände in Erbpacht der Stadt Ludwigsburg steht. Der Erbpachtvertrag wurde 1991 geschlossen und endet nach Ablauf von 60 Jahren. Die Regelungen im Vertrag sehen vor, dass der Tierschutzverein bei Beendigung des Vertrages keine Entschädigung für die von ihm erstellten Gebäude erhält. Da wir in unsere Gebäude aber investieren wollen und müssen, würde sich diese Regelung negativ auswirken. Daher hatten wir uns entschlossen, bezüglich des Kaufes in Verbindung mit der Stadt Ludwigsburg zu treten. Nach der Vorlage des positiven Lärmschutzgutachtens steht dem Kauf nichts mehr im Wege.

Der Mitgliederversammlung wird am 26.06.2015 der Kauf des bisherigen Tierheimgeländes und der „Pferdekoppel“ zur Abstimmung vorgelegt. Der Erwerb des Holzwarth'schen Geländes umfasst eine Wiese mit 1346 m², den Hühnerstall mit einer Grundfläche von 777 m², bebaut auf einem 2615 m² großen Wiesengrundstück sowie das Wohnhaus mit drei Wohnungen und zwei Ställen auf einem 650 m² großen Grundstück. Das bisherige Tierheimgelände umfasst eine Größe von 11916 m². Mit dem Erwerb der angrenzenden „Pferdekoppel“ würde uns eine zusätzliche Fläche von 13481 m² zur Verfügung stehen. Zur Veranschaulichung dient die unten stehende Karte des Kugelbergs.

Die Planungen für das neue Tierheim laufen bereits auf Hochtouren. Das Lärmschutzgutachten sieht vor, dass der Sommerzwinger geschlossen sein muss, die Zwingeranlagen hinter dem Langen Haus müssen verlagert werden. Es gilt nicht nur den Sommerzwinger zu sanieren oder neu zu bauen, ebenso stehen der Neubau eines Kleintierhauses sowie der Neubau des Katzenhauses an. Einhergehend mit dieser Realisierung kann endlich das längst herbeigesehnte und dringend erforderliche Tierarztzimmer umgesetzt werden. Auch für unsere Mitarbeiter sind neue Aufenthalts- und Sozialräume geplant.

Ich darf mich bei allen Personen recht herzlich bedanken, die uns in dieser langen Zeit mit Worten unterstützt haben, in den Bemühungen um die Erweiterung nicht nachzulassen. Unser besonderer Dank gilt Herrn Baubürgermeister Michael Ilk, dem es immer wieder gelang, ausweglose Situationen zu meistern und beide Verhandlungsparteien zurück an den Verhandlungstisch zu holen. Unser Dank gilt ebenfalls der Tierschutzbeauftragten des Landes Baden-Württemberg, Frau Dr. Cornelia Jäger, die sich ebenso in die unzähligen Verhandlungen als Moderatorin eingebracht hatte. Schließlich möchten wir noch dem



Landtagsabgeordneten Thomas Reusch-Frey danken, der sich ebenfalls in die Verhandlungen eingebracht hatte.

Holger Blinzinger, 1. Vorsitzender

Aristokratischer Belgier: der Malinois

Er strahlt eine vornehme Würde aus und ist von der Natur mit ganz besonderen Fähigkeiten ausgestattet: Meist von imposanter Stattlichkeit, immer bildschön, hoch intelligent und lernfähig, außerordentlich sportlich und leistungsstark, seinen Bezugspersonen unverbrüchlich treu ergeben und jederzeit auch unter Einsatz des eigenen Lebens zu deren Schutz und Verteidigung bereit: der Belgische Schäferhund Malinois. Doch in letzter Zeit ist er – wohl zumeist aufgrund seiner auffallenden Schönheit – zum Modehund geworden. Und leider wird er häufig zum Opfer menschlicher Unfähigkeit. Und leider gerät dieser herrliche Hund immer mehr in die Hände ahnungsloser Hundehalter, die alles falsch machen, was nur falsch zu machen geht und die nicht rechtzeitig bemerken, dass der Hund beginnt, seine herausragenden Fähigkeiten gegen sie selbst, seine Bezugspersonen, einzusetzen. Der nächste Schritt: der Hund, der für seine Familie gefährlich wird, kommt ins Tierheim. Hier sitzen zur Zeit allein drei Malinois-Hunde ein, die alle aus solchen Gründen von ihren Vorbesitzern abgeschoben wurden und die nur unter großem Einsatz und Zeitaufwand wieder sozialisiert und an freundlichen Umgang mit Menschen und Artgenossen herangeführt werden können.

Oftmals beginnt das Übel schon beim Übungsplatz: Werden hier zu junge, noch unerzogene, eventuell unsichere Hunde zum Beißen animiert, ergibt sich schnell ein Problem. Ist dann noch der Halter unerfahren und unsicher, möchte sich evtl. mit einem gefährlich gemachten Hund aufwerten, ist die Katastrophe vorprogrammiert.

Wenn Hund und Halter nicht miteinander harmonieren, wenn einer dem anderen nicht vertrauen kann und wenn ein Hund nicht wirklich zufrieden und entspannt in seinem Zuhause und außerhalb leben kann, wird es in aller Regel nichts mit dem hoch prämierten Sporthund, der locker in allen Prüfungen glänzt. Schnell kommt es zu Beißvorfällen. Die Folge ist, dass der Hund als nicht charakterfest, nicht wesensfest oder hinterhältig bezeichnet wird. Selbstverständlich sehen sich die Verursacher dieser Probleme niemals als die Schuldigen. Ruckzuck wird der Hund abgeschafft, ins Tierheim abgeschoben, billig verscherbelt oder schlimmstenfalls – falls sich ein Tierarzt bereit erklärt – eingeschläfert. Ähnlich ergeht es den vielen Hunden, die nur für den IPO-Sport angeschafft worden sind, nicht wirklich engagiert beißen möchten oder aufgrund einer falschen Ausbildung, mangelnder Sozialisierung oder aufgrund ihrer Genetik unsicher sind. Jedes Tierheim kann ein Lied davon singen. Der über lange Zeit völlig falsch behandelte, mittlerweile misstrauisch und frustriert gewordene Hund sitzt im Tierheim und hat keine Chancen, rasch einen neuen Platz zu finden. Wenn Pfleger und Gassigeher – vor allem zu Beginn – nicht höllisch aufpassen, kann es schnell zu einem Beißvorfall kommen. Wir wissen sehr gut, dass es auch die andere Ver-

sion gibt, dass es Übungsplätze gibt, wo die Hunde gewaltfrei und spielerisch ausgebildet werden und einen Riesenspaß daran haben, immer wieder Neues zu erproben und ihre besondere Lernfähigkeit unter Beweis zu stellen. Gerade der agile Malinois möchte gefördert und gefordert werden, um glücklich und zufrieden zu leben. Doch gerade seine hohe Intelligenz und Lernbereitschaft macht ihn zum willfährigen Opfer menschlichen Imponiergehabes.



**Unser Tierheim im Internet:
www.tierheim-lb.de**



Hunde

Ria ist eine 7 Monate alte Mischung aus Holländischem und Belgischem Schäferhund. Die noch immer sehr zierliche Hündin war knapp vier Monate alt, als sie von skrupellosen Hundehändlern aus dem Kofferraum eines Autos heraus auf einem Parkplatz an vollkommen hunde-unerfahrene Menschen verkauft wurde. Die Kleine war zu diesem Zeitpunkt kaum sozialisiert. In ihrem neuen Zuhause verkroch sie sich in eine Ecke und ließ sich nicht mehr anfassen. Erst als unsere Hundetrainerin Petra mit ihrem Malinois-Rüden auftauchte, traute sich die Kleine ganz, ganz vorsichtig aus ihrem Versteck. Ria lebt seitdem als Pflegehund bei Petra, da es für sie im Tierheim zu aufregend wäre und weil Petra, die erfahrene Hundetrainerin, sich bemüht, alles nachzuholen, was andere im Umgang mit dem Junghund an Sozialisierung und Erziehung versäumt haben. Fremde Menschen empfindet Ria zwar nach wie vor als Bedrohung, doch bei Petra und deren Hunden hat sie bereits vieles gelernt. In ihrem vertrauten Rudel hat sie sich zu einer lebhaften, verspielten, intelligenten Hündin ent-



wickelt, die jetzt einen Superplatz bei erfahrenen, geduldigen Menschen sucht, bei denen schon ein sicherer Hund lebt, der ihr das nötige Selbstvertrauen vermitteln kann. Ihrem starken Bewegungs- und Beschäftigungsdrang und Spieltrieb ist unbedingt nachzukommen.

Amon, Malinois, geb. 2012, Körpergewicht 31 kg: Amon ist ein stattlicher, großer, kräftiger Malinois-Rüde, der ins Tierheim gebracht worden ist, weil seine Halterin mit ihm komplett überfordert war. Bei uns im Tierheim hat er mittlerweile vieles nachgeholt, was ihm an Zuwendung und Erziehung bislang vorenthalten worden war. Er ist ein offener, sehr gelehriger, verspielter Hund, der rassetypisch viel Beschäftigung und Auslauf braucht. Ein schlecht geführter, nicht ausgelasteter Malinois kann gefährlich werden, was Amon bei seiner vorherigen Halterin bedingungslos dokumentierte: Er galt als gefährlich – und war es wohl auch – und konnte nur mit Maulkorb ausgeführt werden. Mittlerweile kennt und befolgt er sämtliche Grundkommandos. Er trainiert täglich mit uns und soll im Sommer den BHV-Hundeführerschein und im Herbst die Begleithundeprüfung absolvieren, sofern er bis dahin noch kein Zuhause gefunden hat. Diese Ausbildung dürfte bei seiner hohen Intelligenz und Lernfreude kein Problem für ihn darstellen. Dann sind viele Hürden genommen, und Amon wird sich ohne weitere Komplikationen in sein neues Zuhause integrieren lassen. Voraussetzung: souveräne, erfahrene Bezugspersonen, die konsequent auch weiterhin an seiner Ausbildung arbeiten, die ihm mindestens 2 Stunden täglichen Auslaufs – anfangs vorsichtshalber noch mit Schleppeleine – zu bieten haben. Des Weiteren sollte er die Möglichkeit haben, sich im gut eingezäunten Garten frei zu bewegen. Rassetypisch ist Amon ein aufmerksamer, wachsamer Hund, der seinen Halter und auch sich selbst bei drohender Gefahr kompromisslos verteidigen würde.



Sam: Malinois-Schäferhund, kastriert, geb. 01. 03. 2013: Der zweijährige Rüde wurde im Tierheim abgegeben, weil – wie bei Amon s. o. – seine Halterin mit ihm total überfordert war. Sam ist ein imposanter, kräftiger Hund, der im Tierheim viel gelernt hat und sehr an seinen Betreuern hängt. Er sucht souveräne, hunde-erfahrene, konsequente Menschen, die ihm genügend Zeit geben, um sich einzugewöhnen. Wir empfehlen dies nicht gerade gern, aber sicherheitshalber sollte für den Anfang ein Hundezwinger vorhanden sein, da es sich gezeigt hat, dass Sam in einer neuen Umgebung anfangs durchaus aggressiv reagieren kann. Selbstverständlich soll der Hund nicht den Rest seines Lebens in einem Zwinger verbringen. Aber wir sind der Meinung, dass es gefährlich wäre, ihn sofort mit in die Wohnung zu nehmen. Sam liebt ausgiebige



Spaziergänge. Er ist gelehrig und freut sich immer, wenn er etwas Neues lernen darf. Im Tierheim versteht er sich mit vielen Hunden gut, bevorzugt werden von ihm große Hündinnen. Sam soll sicherheitshalber nicht zu einer Familie mit Kindern vermittelt werden. Nach gründlicher Eingewöhnung und Vertrauensaufbau zu seinen neuen Bezugspersonen muss auch Sam der volle Familienanschluss gewährt werden.

Luis, Dalmatiner, Rüde kastriert, geb. 01. 02. 2008, Gewicht 32 kg. Luis ist auf der Suche nach einem neuen Zuhause, weil sein Herrchen nach schwerer Krankheit verstorben ist. Der Hund ist bei bester Gesundheit, freundlich zu jedermann, auch zu Kindern, ist so gehorsam, dass er meist ohne Leine laufen kann. Auch hat er gelernt, stundenweise allein zu bleiben. Er ist noch immer sehr verspielt, zuweilen ein bisschen stürmisch, was uns zeigt, dass er noch nicht zum alten Eisen gehört.

Luis liebt und benötigt ausgiebige Spaziergänge, bei denen er meist frei springen darf. Wir kennen Luis gut, weil er lange im Tierheim war und weil wir ihm oft auf seinen Spaziergängen mit seinem Herrchen begegnet sind. Er kennt das Leben im Haus und fährt auch gern im Auto mit. Luis wohnt noch vorübergehend beim Sohn des Verstorbenen, was auf Dauer leider nicht geht. Nur zu gern würden wir ihm die Unterbringung im Tierheim ersparen. Bei ernsthaftem Interesse bitte im Tierheim melden und einen Schnuppertermin vereinbaren.



Böbe, Dalmatiner, geboren 2007: Die bildschöne, liebe und anhängliche schwarz-weiße Dalmatinerdame war von uns an einen richtig guten Platz vermittelt worden. Doch als ihr Herrchen schwer erkrankte, musste sie zurück ins Tierheim. Böbe ist sehr gelehrig, hat bei uns schon viel gelernt, benimmt sich bestens in der Wohnung und im Auto und kann gut ein paar Stunden allein bleiben, wenn sie zuvor genügend Auslauf gehabt hat. Jetzt suchen wir für Böbe eine aktive Familie, die Zeit und Lust hat, die agile Jungseniorin angemessen zu fördern und zu beschäftigen. Dazu gehört auch der für sie ungewohnte Umgang mit Artgenossen. Mit allzu stürmischen Spielaufforderungen muss sie noch üben umzugehen, hat aber nach kurzer Annährungsphase keine Probleme und kommt mit Hündinnen und Rüden zurecht. Katzen sollten im neuen Heim nicht vorhanden sein, mit Kindern hat Böbe keine Probleme. Böbe liebt jede Art menschlicher Zuwendung und zeigt sich jederzeit aufgeschlossen und lernbereit. Auffallend ist ihre Begabung für Nasenarbeit, bei der sie konsequent und ausdauernd den gewünschten Gegenstand (zumeist Futter) sucht. Auch beim Training zum Hundeführerschein in der Gruppe beteiligt sie sich engagiert und lerneifrig. Die traumhaft nette Familie, welche die traumhaft nette Hün-



die liebevoll in ihrer Mitte aufnimmt, wird bald feststellen, dass sie das große Los gezogen hat.

Maja: Im Alter von sieben Jahren kam Maja zu uns ins Tierheim. Sie kam aus katastrophalen Verhältnissen und war völlig abgemagert und verängstigt. Zum Glück gelang es uns, für sie einen Pflegeplatz zu finden, an dem sie sich schön erholt hat. Aus dem anfangs so kümmerlichen Ding ist eine bildhübsche Hundedame mit glänzendem Fell geworden. Doch ein bleibender psychischer Schaden ist leider nicht wieder gutzumachen: Im Lauf der Zeit hat sich herausgestellt, dass Maja überempfindlich gegenüber lauten Geräuschen ist. Sei es der Motorenlärm eines Pkw oder des Müllautos oder sind es die Schüsse an Silvester oder das ganze Jahr durch bei Veranstaltungen mit Feuerwerk, die immer beliebter und häufiger werden: sie alle versetzen unsere sensible Maja in helle Panik. Sie ist dann nicht mehr bereit, die Wohnung zu verlassen. Die derzeitige Pflegefamilie von Maja wohnt inmitten einer Ortschaft direkt neben einer Großbaustelle und in der Nähe der Weinberge, in denen sommers zwecks Starenabwehr pausenlos Schreckschüsse abgefeuert werden. Deshalb stehen wir unter Zeitdruck: Maja kann dort nicht bleiben, ohne weiteren Schaden zu erleiden. Man kann ihr auch nicht ständig Beruhigungsmittel einflößen. Wir suchen jetzt ganz dringend für Maja ein ruhiges Zuhause, möglichst mit eingezäuntem Garten in ruhiger Lage, am liebsten etwas außerhalb. Die Hündin ist eine ganz liebe. Sie ist freundlich zu Menschen und zu Hunden, kann problemlos ein paar Stunden allein bleiben und im Auto mitfahren. Sie liebt ausgedehnte Spaziergänge und zeigt große Anhänglichkeit an ihre Bezugspersonen.



Beppo, Terriermischung, kastriert, geb. ca. 2004: Beppo ist ein älterer, ruhiger, freundlicher Hund, der abgemagert und verängstigt aufgegriffen wurde. Bei der tierärztlichen Untersuchung stellte sich heraus, dass Beppo einen riesigen Hodentumor hatte, der wohl der Grund war, dass der arme Kerl ausgesetzt wurde. Natürlich haben wir Beppo umgehend operieren lassen. Der Tumor konnte komplett entfernt werden, und zum großen Glück stellte sich heraus, dass er gutartig war. Bei uns lebt Beppo friedlich in einer gemischten Hundegruppe. Er hängt sehr an seinen Pflegern und Gassigehern und genießt seine ausgedehnten Spaziergänge.



Katzen

Lilly: Die braungetigerte Katze, vermutlich 2007 geboren, musste ins Tierheim, weil ihr Besitzer ins Pflegeheim gekommen war und, wie es oft geschieht, keine Vorsorge getroffen hatte, was mit seinen beiden Katzen passiert. Lilly kam eigentlich zusammen mit einer weiteren Katze ins Tierheim, weil die beiden unverorgt zurückgeblieben waren. Im Tierheim zeigte sich jedoch, dass Lilly zwar bereit ist, einen kastrierten Kater zu akzeptieren, dass sie sich ein Leben als alleiniger Mittelpunkt einer netten Familie durchaus vorstellen könnte. Lilly ist recht umgänglich und unkompliziert. Sie ist lieb und anhänglich und freut sich über jede Zuwendung. Altersentsprechend ist sie schon etwas ruhiger geworden und würde sich in einem Haushalt ohne Kinder wohlfühlen. Nach der obligatorischen Eingewöhnungsphase möchte sie vermutlich nicht auf den gewohnten Freigang verzichten und sollte deshalb einen Platz in verkehrsberuhigtem Gebiet finden.



Cesba und Luki, die beiden Persermädchen, kamen im Abstand von einigen Wochen ins Tierheim. Erst dann stellte sich heraus, dass die beiden ca. 2008 geborenen Katzen Geschwister sind. Cesba kam zuerst im Tierheim an, nachdem sie plötzlich auf einem Balkon aufgetaucht war. Völlig abgemagert, bis auf die Haut verfilzt und mit Katzenschnupfen war der Zustand der zierlichen Katze bedrohlich. Mehrere Wochen Behandlung und ganz viel Zuwendung, auch medizinischer Art, waren erforderlich, bis Cesba endlich wieder in Ordnung war. Nach Cesbas Wiederherstellung wurde Luki im Tierheim abgegeben und musste ebenfalls mühsam aufgepäppelt werden. Die Katzen waren wohl viele Wochen lang nur sporadisch versorgt worden. Beide Katzen waren von der Besitzerin in der Wohnung zurückgelassen worden. Als sich herausstellte, dass die beiden Geschwister waren, haben wir sie sofort wiedervereint, und beide haben sich offensichtlich sehr darüber gefreut. Deshalb suchen wir jetzt einen Platz für sie gemeinsam. Sie haben sich physisch gut erholt, schienen jedoch noch lange an der Erinnerung an die schlimme Zeit mangelnder menschlicher Fürsorge zu tragen. Beide sind total lieb, immer auf der Suche nach menschlicher Zuwendung. Die schwarze Cesba muß aufgrund ihrer typischen Persernase ständiger Kontrolle ihrer Augen unterzogen werden. Gewissenhafte Fellpflege ist für beide oberstes



Tierheim-Spendenkonto

Tierschutzverein Ludwigsburg e. V.
KSK Ludwigsburg · BIC SOLADES1LGB
IBAN DE80 6045 0050 0000 0095 68

Gebot. Sie müssen zu zweit mindestens 3 geräumige Katzenkisten erhalten, denn sie sind auf äußerste Sauberkeit bedacht. Luki und Cesba sind reine Wohnungskatzen, sollten jedoch zumindest einen gut abgesicherten Balkon zur Verfügung haben. Sie würden diesen auch bereitwillig mit einer verträglichen Katze teilen und sind sogar bereit, sich mit einem ruhigen, katzenfreundlichen Hund zu arrangieren.

Resi, geb. ca. 2007, kam wie so viele andere Katzen als Fundkatze ins Tierheim. Kein Wunder, dass niemand nach ihr gesucht hat, denn sie war in sehr schlechtem Zustand, als man sie zu uns gebracht hat. Vielleicht aus diesem Grund war sie anfangs Menschen gegenüber sehr distanziert. Nach erfolgter Zahnsanierung und Behandlung hat sie sich jedoch schnell erholt und wurde dann auch uns Menschen gegenüber immer zugänglicher. Teilweise ist sie noch skeptisch bei Fremden, sucht jedoch deutlich den Anschluß an Menschen. Hat sie ein wenig Vertrauen gefasst, redet sie regelrecht mit uns. Resi ist eine ruhige und gemütliche Katze, die sehr selbständig ist und deshalb auf jeden Fall Freilauf bekommen muss. Sie möchte ihr Domizil nicht mit anderen Katzen und Kindern teilen. Sie würde ein ruhiges Leben bei ebenso ruhigen Menschen favorisieren, die ruhig schon ein paar Jahre älter sein könnten.



Easy: der schwarz-weiße stolze Kater, geb. Anfang 2014, lebte in königlicher Freiheit in den Weinbergen, wurde von freundlichen Gartenbesitzern mit Futter versorgt und schadete niemandem, wenn er auf leisen Katzensohlen sein Revier erkundete. Doch dumme und bössartige Menschen finden sich leider überall, deren Religion ihr Gemüsegarten darstellt und die entschlossen sind, alles zu vertreiben oder gar zu vernichten, was sich ihrem Sellerie oder Kopfsalat oder Peterling nähern könnte. Sie erreichten, wohl auch unter Androhung von Gewaltmaßnahmen, dass der Kater entfernt und ins Tierheim verfrachtet werden musste. Hier muß der freiheitsliebende und freiheitsgewohnte Kater Höllenqualen erlitten haben, als er erkannte, dass das Ende seiner bisherigen Freiheit vollzogen war. Wir können ihm leider nicht vermitteln, dass wir alles dransetzen werden, ihn zu entschädigen und ihm wieder ein möglichst freies Leben zu ermöglichen. Easy war zu Anfang bei uns verständlicherweise sehr griesgrä-



mig und zog sich völlig zurück. Jetzt sucht er ganz vorsichtig den Kontakt zu Menschen und lässt sich auf unsere Annäherungsversuche ein, ist aber noch immer recht unsicher. Schön für ihn wäre ein Platz bei einer bereits vorhandenen Katze. Easy ist ein sensibler, aber neugieriger Kater, der Bezugspersonen braucht, die ihm mit Geduld und Einfühlungsvermögen begegnen. Nach einiger Zeit wird er dies mit Vertrauen und Anhänglichkeit belohnen. Späterer Freilauf ist für ihn unabdingbar.

Mafee, die braungetigerte und mit viel weißem Fell ausgestattete knapp 3jährige Katze ist im Tierheim aufgewachsen und ist noch immer hier. Wie konnte das passieren? Das kleine Katzenmädchen kam im Alter von wenigen Wochen ins Tierheim und war damals ein verschüchtertes, abgemagertes und krankes Häufchen Elend. An Vermittlung und demzufolge Sozialisierung war lange Zeit nicht zu denken. Doch sie hat sich, mit Ausnahme eines gelegentlich auftretenden Ohrenproblems, völlig erholt, und Mafee hat sich zu einer imposanten großen Katze gemausert. Wer sich die Zeit nimmt, Mafee wirklich kennen zu lernen, wird die extrem anhängliche und zärtliche Katze entdecken, die von menschlicher Zuwendung und Streicheleinheiten niemals genug kriegen kann. Sie wird etwas Zeit brauchen, bis sie sich an alle ihr bislang unbekanntes Modalitäten ihres zukünftigen Lebens in einer Familie gewöhnen wird, denn sie hat bisher nur das Leben im Tierheim kennen gelernt. Was es heißt, eine Couch oder ein Bett oder auch uneingeschränkte Aufmerksamkeit ihr eigen zu nennen, wird sie erst erfahren, um es dann um so mehr genießen zu können. Mafee ist eine neugierige und aufgeweckte Katze und wird die Veränderung ihres gewohnten Tierheimlebens ohne weiteres meistern. Sie ist unkompliziert und noch etwas verspielt, ansonsten aber ruhig und gemütlich. Mit anderen Katzen versteht sie sich gut, ist aber nicht von ihnen abhängig. Sie ist für einen Platz als Einzel- oder auch Zweitkatze geeignet. Auch mit einem ruhigen, katzenverträglichen Hund könnte sie sich evtl. arrangieren. Nur Kleinkinder unter 10 Jahren sind ihr nicht so ganz geheuer. Wenn Sie Mafee vorab kennen lernen wollen: auf you-tube können Sie ein eingestelltes Video von ihr sehen id-Nr. 79282



Liebe Vereinsmitglieder

Den Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2015 in Höhe des von Ihnen angegebenen Betrags in der Beitrittserklärung ziehen wir mit SEPA-Lastschrift zum Mandat = Mitgliedsnummer zu der Gläubiger-Identifikationsnummer DE42ZZZ00000479169 von Ihrem Konto zum 15.07.2015 ein. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

VER-12643/34 **hofmeister** **Die größte Wohnschau in Baden-Württemberg!**
Das Erlebnis-Wohnzentrum Im Internet unter www.hofmeister.de

Wegwerftiere

Keiner hier wundert sich noch: die Zahl der „Wegwerftiere“ wird jedes Jahr größer. Wir simulieren Gelassenheit, denn wir können es nicht ändern. Doch insgeheim kocht man vor Wut, wenn wieder so ein elendes Geschöpf angeliefert wird, das von seinen Besitzern rausgeschmissen worden ist. Häufiger Grund: Krankheit oder Verletzung oder Alter, Hilfsbedürftigkeit in welcher Form auch immer. Das sind Tiere, die jahrelang bei ihrer Familie gelebt haben – mal schlecht, mal gut –. Irgendwann werden sie krank, oft durch falsches Futter oder mangelnde Pflege. Ihre Zähne vergammeln, das Fell fängt an zu stinken, manchmal sind sie krankheitsbedingt nicht mehr stubenrein: kurzum: sie werden lästig. Die Besitzer wissen recht gut, dass längst ein Tierarztbesuch fällig wäre, ignorieren dies aber geflissentlich. Katzen, die man unkastriert, ungeimpft und ungechipt billig bekommen kann und die man unkontrolliert auf der Straße umherrennen lässt, können schlagartig sehr teuer werden. Dann nämlich, wenn sie angefahren werden und in der Tierklinik landen.

Jährlich sind es mindestens 15 Katzen, die von Passanten, der Polizei oder von Tierheimmitarbeitern schwerverletzt von der Straße gepflückt werden. Sie verursachen hohe Behandlungskosten zu Lasten des Tierheims, weil sich kein Besitzer meldet. Die Tiere sind meist lieb und zutraulich und nicht in freier Wildbahn aufgewachsen. Meist weisen sie schwere Knochenbrüche, gebrochene Kiefer, Zwerchfellrisse und zahlreiche sonstigen Verletzungen auf. Man kann fast alles operieren, und viele Katzen haben gute Überlebenschancen. Aber die Kosten für eine große OP erreichen schnell den dreistelligen Bereich. Dann kommt die aufwändige kostenintensive Pflege, die Monate dauern kann.

Beispiele: der 5 Monate alte schwarz-weiße, zutrauliche Langhaarkater Schnagel, der am 15. Mai mit einem komplizierten Beckenbruch und einem gebrochenen Oberschenkel gefunden worden ist. Wer möchte schon so ein Katerchen einschläfern, weil die Behandlungskosten so hoch sind? Schnagel mußte einige Tage stationär in der Klinik bleiben, wird jetzt bei uns intensiv in der Quarantäne einzeln betreut und sucht dann eine liebevolle Familie, die ihn vollends gesund pflegt.

Am 2. 5. schleppten zwei Frauen eine wunderschöne, freundliche, bis aufs Skelett abgemagerte Doggenmischlingshündin

ins Tierheim und behaupteten rotzfrech, das Tier gefunden zu haben. Bei der tierärztlichen Untersuchung stellte sich heraus, dass die Hündin einen bösartigen Tumor an der Bauchspeicheldrüse hatte. Da gab es keine Hilfe mehr; wir mussten sie sofort einschläfern lassen. Schnell fanden wir heraus, dass die Hündin namens Laike (Originalname) ein jämmerliches Leben in einem dreckigen Schuppen hinter sich hatte und dass die Besitzer den eigenen Hund kurz vor seinem Tod loswerden wollten.

Am 18. 4. irrte eine völlig verstörte ältere Cockerspanielhündin bei Cleeborn auf einer Landstraße herum und konnte von einem Ehepaar eingefangen werden. Als die Hündin – wir nannten sie Merle – zu uns gebracht wurde, stellte sich heraus, dass sie eine große Verletzung auf dem Kopf und eine heftige Schlagverletzung auf dem Auge erlitten hatte. Vermutlich hat jemand versucht, das verängstigte Tier zu erschlagen. Merle wurde sofort in die Tierklinik gebracht. Dort wurde festgestellt, dass sie außerdem noch einen riesigen Tumor in der Milchleiste hatte. Merle konnte erfolgreich behandelt werden. Die Verletzungen sind verheilt, der Tumor wurde entfernt, das Gebiß saniert. Und jetzt benötigt sie ein Zuhause, wo sie die Schrecken der Vergangenheit hinter sich lassen kann.

Am 4. 5. wurde Beppo gebracht. Der schon etwas ältere kleine schwarze Terriermischlingsrüde wurde herrenlos aufgegriffen, abgemagert und verwahrlost (siehe unsere Hundevorstellungen). Er hatte einen großen Hodentumor. Er wurde operiert und hat sich gut erholt. Auch er sucht jetzt ein Zuhause.

Am 6. 5. wurde Bobby abgegeben. Mehrere Besucher in unserem Büro verließen spontan den Raum, so penetrant war der Eitergestank, den Bobby aufgrund seiner komplett vergammelten Zähne verströmte. Er soll angeblich 15 Jahre alt sein, so die Betreuerin einer alten Dame, wohl der Besitzerin. Bobby hat am Bauch eine riesige Umfangsvermehrung, die bis zum Boden hängt. Wir sind sicher, dass der Hund keine Überlebenschancen mehr hat, und bringen ihn sofort in die Klinik. Dort wird er zunächst stabilisiert. Es stellt sich heraus, dass er keine Tumore, sondern Hernien (Gewebebrüche) hat, in denen ein Großteil seines Darmes hängt. Der Hund wurde in Narkose gelegt, sein Gebiß aufwändig saniert und die Hernie operiert. Zwei Tage später darf der Hund mit einer Mitarbeiterin der Klinik nach Hause und darf dort bleiben, so lange es gesundheitlich vertretbar ist. Bestandteil dieser Auflistung ist auch die schwarze Perserkatze Cesba, deren Schicksal und das ihrer

Kleintierpraxis

Dr. med. vet. Frank Hildenbrand



Heilbronner Straße 62/64
71229 Leonberg
Fon 071 52/949733
oder 071 52/49899
Fax 071 52/949732

info@kleintierpraxis-hildenbrand.de
www.kleintierpraxis-hildenbrand.de

Sprechstunden täglich nach Terminvereinbarung,
sowie offene Sprechzeiten:
Montag - Freitag von 10.00 bis 11.00 Uhr und 17.00 bis 18.00 Uhr
außer Dienstagnachmittag

- Futter-Karotten
- St. Hippolyt
- Mühle Ebert
Produkte
- Rote Bete
- Allspan-Späne
- Tierwohl-Einstreu
- Kleintiernahrung
u. v. m.

Lassen Sie sich
von unserem
"gräflichen" Service
überzeugen !

Graf
Futtermittel Freiberg

FN-Futterfachberater
Turniersportservice für den Landesverband
Baden-Württemberg - Bayern

Riedstr. 7 • 71691 Freiberg
Tel. + Fax 0 71 41 - 24 19 68
Mobil 01 71 - 5 18 07 40
Karottengraf@web.de



Kater Schnaggels



Cocker Merle

Schwester Luki bei unseren Tiervorstellungen geschildert ist und die durch Vernachlässigung in Lebensgefahr schwebte. Kater Balut wurde verletzt abgegeben und Kater Lou mußte ins Tierheim, weil er seit dem Welpenalter von Pilz befallen war.

Einladung zur Mitgliederversammlung 2015

an die Mitglieder des Tierschutzvereins Ludwigsburg e.V.

Datum: Freitag, 26. Juni 2015, Beginn: 19.30 Uhr

Ort: Ludwigsburg, Kugelberg 20, Tierheim Franz von Assisi

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Wahl des Versammlungsleiters
4. Bericht des Vorstands 2014/2015
5. Bericht der Schatzmeisterin
6. Bericht der Revisoren
7. Aussprache
8. Entlastung Vorstand
9. Antrag zum Kauf von Grundstücken gemäß § 12 der Satzung des Tierschutzvereins Ludwigsburg e.V.
10. Anträge
11. Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung der Mitgliederversammlung sind schriftlich beim 1. Vorsitzenden Holger Blinzinger, 71560 Sulzbach an der Murr, Ulmenstraße 16, bis zum 13. Juni 2015 einzureichen. Die Sitzung ist nicht öffentlich.

Holger Blinzinger, 1. Vorsitzender



WUFF
Die Tierexperten

Hundepension Wuff

Im Gewinn Holderbrunnen 1
70736 Fellbach
Tel.: 0711/55 16 52 oder 0172/8 46 66 92
www.hundepensionwuff.de



Pflegestellen gesucht

Könnte es sein, dass Sie eine große Katzen - oder Hundefreundin sind, die Adoption eines eigenen Tieres aber aus diesem oder jenem Grund nicht möglich ist? Wie wär's denn mit einer Partnerschaft auf Zeit? Die Verantwortlichen im Tierheim werden fast täglich mit der Aufgabe konfrontiert, Tiere aufnehmen und im Tierheim unterbringen zu müssen, die sich unter der Lautstärke und Hektik, die hier herrscht, äußerst unwohl fühlen. Oder solche, die intensive Betreuung brauchen. Oder Katzen- oder Hundebabies, die mit der Flasche aufgezogen werden müssen und für die eine liebevolle Betreuung und vernügte Kindheit ausschlaggebend für ihre Sozialisierung und für ihr ganzes späteres Leben ist, die wir jedoch niemals in einen Tierheimzwinger stecken können. Auch sehr alte Tiere, die meist durch den Verlust ihrer Bezugspersonen heimatlos geworden sind, sich aber nicht mit dem Leben im Tierheim arrangieren können.

Besonders betroffen sind alte und sehr alte Katzen, die vor lauter Kummer das Fressen einstellen, häufig übergewichtig sind und recht schnell krank werden. Sie zur Nahrungsaufnahme zu überreden und gleichzeitig an Diätfutter heranzuführen, ist eine Aufgabe, die im Tierheim kaum erfolgversprechend gelöst werden kann. Vor allem Beschäftigung und einen gut sozialisierten Start brauchen speziell Katzen - oder Hundebabies mit oder ohne ihre Mama. Auch die oftmals älteren Hundchen von Zwergrassen können wir nicht in einen Hundezwinger stecken, sondern suchen für sie private Pflegestellen, wo sie bis zu ihrer Vermittlung, die meist kurzfristig erfolgt, bleiben dürfen.

Die ideale Voraussetzung wäre ein eigener Raum, der heizbar und wegen der UV-Strahlen taghell sein sollte. Von Vorteil wäre das Vorhandensein eines Autos, um Impf- und Behandlungstermine bei unserem Vertragstierarzt wahrnehmen zu können. Tierarztkosten gehen auf Rechnung des Tierheims. Die Vermittlung geschieht von uns. Den Interessenten sollte die Möglichkeit gegeben werden, die Katze oder den Hund wenigstens einmal an der Pflegestelle zu besuchen.

Ihr Interesse ist geweckt? Bitte melden Sie sich bei Katzen per E-Mail unter katzen@tierheim-lb.de oder telefonisch unter 07141-299 75 15. Für Hunde rufen Sie bitte die Nummer 07141-25 1145 an.



meine Halsband!
Liebevoller Handarbeit für deinen besten Freund

Bei uns finden Sie:

- maßgefertigte Halsbänder, Geschirre und Leinen
- Hundespielzeug, Dummys und Trainingszubehör
- hochwertiges Trockenfutter, Frischfleisch und BARF-Zubehör
- Gummistiefel für Herrchen und Frauchen
- Hundejacken
- und vieles mehr...

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!

online-shop: www.meinHalsband.de
Öffnungszeiten Ladengeschäft: Di. - Fr. 10 - 12.30 Uhr und 15 - 18.30 Uhr / Sa. 10 - 14.00 Uhr
Herzog-Ulrich-Str. 6 - 74360 Ilfeld-Schozach - Tel: 07133-9297379 - mail: info@meinHalsband.de

Beitritt · Beitritt · Beitritt **Beitrittserklärung** Beitritt · Beitritt · Beitritt

Hiermit erkläre ich den Beitritt zum Tierschutzverein Ludwigsburg e.V. mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag von € _____, mindestens aber 30,- Euro, Schüler und Auszubildende 15,- Euro, Familien 60,- Euro.

Bitte gut lesbar ausfüllen

Ich ermächtige Sie, den Jahresbeitrag von meinem Girokonto abzubuchen.

Bank _____ Kontoinhaber _____

BLZ _____ Konto-Nr. _____

SWIFT-BIC _____ IBAN _____

Name, Vorname _____

Straße _____ PLZ, Ort _____

geb. _____ Beruf _____ Telefon _____

Datum _____ Unterschrift _____

(Bei Minderjährigen bitte Unterschrift der Erziehungsberechtigten)

Wir sind gemeinnützig!

Mitgliedsbeitrag und Spenden sind steuerlich absetzbar. Auf Wunsch erfolgt Spendenbescheinigung.

Bei Beträgen bis 200,- Euro gilt Ihr Quittungs- oder Abbuchungsbeleg als Bescheinigung.



Öffnungszeiten des Tierheims

13.30 – 16.30 Uhr

Donnerstag, Sonn- und Feiertage geschlossen

Telefon 07141-25 04 10 · Fax 07141-25 04 62

ANZEIGEN-VERWALTUNG: Bitte wenden Sie sich an Herrn Michael Kempf, wenn Sie in einer der nächsten Ausgaben unserer Kugelberg-Nachrichten inserieren möchten.

Tel. 071 51 - 6 04 77 66
mobil 0172 - 9 08 78 01

Peter-Rosegger-Straße 4
73630 Remshalden

info@kempf-werbegrafik.de
www.kempf-werbegrafik.de



... gestaltet auch gerne
Ihre nächste Drucksache!

Anzeigen, Prospekte, Plakate, Logos, Briefbögen, Stempel, Fotografie, Bildretusche, Websites, Zeitschriften, Einladungen, Fahrzeugbeschriftungen, Aufkleber, Visitenkarten u.v.m.

Impressum: Die Kugelberg-Nachrichten werden herausgegeben vom Tierschutzverein Ludwigsburg und stellen dessen offizielles Vereinsorgan dar.

Anschrift: Kugelberg 20, 71642 Ludwigsburg, Tel. 07141 - 25 04 10,
Fax 07141 - 25 04 62, e-mail: info@tierheim-lb.de, www.tierheim-lb.de

Redaktion: U. Gericke, T. Wiederhold, Ch. Bächtle, B. Gerlitzer
Gesamtherstellung: Pixelzoo Medienproduktion, www.pixelzoo.de
Preis: 1,- Euro, für Mitglieder kostenlos. Abdruck, auch auszugsweise, nur mit unserem Einverständnis. Die Zeitschrift erscheint jährlich viermal in einer Auflage von 4.800 St.

Spendenkonto: Tierschutzverein Ludwigsburg e. V.

KSK Ludwigsburg · IBAN DE80 6045 0050 0000 0095 68 · BIC SOLADES1LGB

**Mit Bildungs-
sparen bis zu
150 €
Prämien
kassieren!**

**Bildungssparen – die Belohnung
für Lernen mit Biss.**

**Kreissparkasse
Ludwigsburg**

Ob Schullandheim, Musikinstrument oder Sportausrüstung – es gibt viele Gründe, frühzeitig ein finanzielles Polster für die Schul- und Ausbildungszeit Ihres Kindes aufzubauen. Die Kreissparkasse Ludwigsburg unterstützt Ihr Kind mit einem attraktiven Zinssatz und bis zu 150 € Bildungsprämien für gute Noten, soziales Engagement, eine erfolgreiche Ausbildung und vieles mehr. Bildungssparen bieten wir exklusiv unseren KIKO-Jugendgirokunden an. Weitere Informationen in Ihrer Filiale oder unter www.ksklb.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

www.ksklb.de